



Newsletter Sommer 2026

Doppelt hält besser: Darf es einer mehr sein?

Die Hunde tollten gemeinsam über die Wiese, kuschelten sich gemeinsam ins Körbchen und vor der romantisch untergehenden Abendsonne spaziert man mit zwei – oder mehr – freilaufenden Hunden durch die Natur ... so stellen sich viele Mehrhundehaltung vor – aber wie viel haben Wunsch und Wirklichkeit gemeinsam? Diese Frage kann ich nur mit einem klaren „kommt ganz darauf an“ beantworten, denn unsere Hunde sind so individuell wie unsere Leben. Es gibt hier keine Blaupause, kein „so ist es immer“. Dies ist *meine* Geschichte:

Als Welpen Ewok vor zehn Jahren bei mir einzog, war meine Chucky schon sieben Jahre alt. Ihre Begeisterung für diesen Welpen war, gelinde gesagt, nicht vorhanden, sie fand Ewok einfach völlig unnötig und das zeigte sie deutlich. In den ersten drei Monaten war meine Wohnung ein Schleusensystem aus Kindergittern, damit Chucky lernte, adäquat nein zu sagen und Klein Ewok lernen konnte: *nein* heißt *nein*.

Jeden Tag fuhr ich mit den Hunden aufs Feld und leinte Chucky ab, während Ewok an der Schleppleine lief. Auf diese Weise konnte sie sich in ihrem Tempo nähern oder eben auch nicht und Ewok konnte nur so nahe an Chucky heran, dass er eine Ansage bekam, aber keinen Schaden nahm. Drei Monate lang Schleusensystem, Rausfahren und getrennte Spaziergänge, bis beide Hunde draußen ohne Leine liefen und, im letzten Schritt, auch das Schleusensystem im Wohnzimmer verschwand. Das war nervenaufreibend und anstrengend, aber es hat sich gelohnt, wir kamen alle zur Ruhe und atmeten durch. Für ein paar Jahre hatte sich alles gefunden – doch als Chucky alt wurde, wurde es für alle Beteiligten wieder anstrengend. Sie war zunehmend genervt von Ewok, aber ihre Korrekturen waren nicht mehr überzeugend genug. Sie knurrte, er ging, kam zurück, sie knurrte, er ging, kam zurück, sie knurrte, er ging, kam zurück ... also musste ich das regeln, permanent. Als Chucky am Ende ihres Lebens blaseninkontinent wurde und wir ihr nicht zumuten wollten, ständig Windeln und einen Kragen zu tragen, da sie mit Vorliebe die Windeln zerlegte, haben wir ihr aus einer Spanplatte, Teichfolie und Welpengittern ein eigenes Refugium gebaut. Das hatte den nicht geplanten, aber sehr willkommenen Nebeneffekt, dass sie es kaum erwarten konnte, ihren – wir wir ihn nannten – „Eisernen Thron“ zu besteigen, denn hier hatte sie ihre Ruhe. Sie konnte immer raus, aber Ewok nicht hinein.

So eine Konstellation wollte ich definitiv nicht noch einmal haben. Da ich mich entschlossen hatte, meinen nächsten Hund über den Auslandstierschutz zu adoptieren, bot es sich an, Ewoks neue Lebensgefährtin in spe erst in Pflege zu nehmen und nur dann zu adoptieren, wenn es zwischen den Hunden und mit meinem damals krabbelnden Kleinkind passen würde. Was soll ich sagen? Es war definitiv keine Liebe auf den ersten Blick zwischen den Hunden, Na'vi hatte überhaupt keine Lust auf Kontakt zu Artgenossen und Ewok war wenig begeistert, sich in seinem Zuhause anpampfen zu lassen. Also spielte ich ein paar Tage Dompteuer und erneut teilte ein Schleusensystem das Wohnzimmer, diesmal mit einem gigantischen Laufstall und Krabbelkind mittendrin, hallelujah. Ich gab mir zwei Wochen, dann würde ich den Weg frei machen für eine Adoption. Wieder packte ich die Hunde ins Auto, fuhr aufs Feld raus, Schleppleinen dran, Maulkorb drauf. Zu Hause lernte Na'vi, dass sie Abstand

fordern darf und Ewok lernte, ihn einzuhalten. Und plötzlich war sie da, innerhalb von Tagen: die große Hundeliebe und Ewok wurde für Na'vi zum Türöffner in die Welt, so wie es beim vorherigen Pflegehund schon geklappt hatte. Ewok, der Knalli-Mali, wurde zum normalen Hund befördert und war nun sicherer Hafen für die unsichere Tierschutzhündin, ich muss immer noch schmunzeln. Und wieder hat sich die Arbeit gelohnt, mit dem Unterschied, dass beide Hunde sich mögen. Ich kann mit Management und Training eine Menge erreichen, aber Zuneigung leider nicht.

Was in den vergangenen Monaten viel Zeit gekostet hat, war die separate Arbeit mit den Hunden. Ewok hat Na'vi viele Türen geöffnet, aber hindurchgehen muss sie letztendlich selbst. Und so ungern ich daran denken möchte: Ewok wird im Sommer zehn, er wird nicht für immer an ihrer Seite sein. Dieses Thema wurde schnell zu unserer größten Herausforderung, denn es war im Prinzip nicht möglich, mit Ewok, aber ohne Na'vi, das Haus zu verlassen. Da Ewok Anfang 2025 aber dreimal operiert werden musste, hatten wir keine Zeit für ein kleinschrittiges Alleinebleibtraining, zumal die üblichen Lektionen aus dem Hundetrainer-Einmaleins hier ohnehin nicht funktionierten, denn *ich* konnte ja gehen – ich durfte nur Ewok nicht mitnehmen. Spoiler-Alarm: Wir haben es hinbekommen.

Die Kombination aus einem jungen und einem alten Hund ist eine Herausforderung. Ich kann mich erinnern, dass wir für einen Wanderurlaub einen Hundebuggy angeschafft haben, damit wir Chucky im Urlaub nicht dauernd in der Unterkunft zurücklassen mussten. Nicht wandern zu gehen, war keine Option. Nun planen wir unsere Routen also immer barrierefrei. Glücklicherweise kann man bei den bekannten Wander-Apps mittlerweile wirklich gut filtern. Es ist alles machbar, aber man muss es wissen und man muss es wollen. Wie kommen wir auf den Brocken? Schönste Route? Geht nicht, weil nicht barrierefrei. Bahn? Nur, wenn der Platz für Rollstuhlfahrer nicht belegt ist. Wir wählten also den Versorgungsweg – und blieben dann in der Unterkunft, weil ein Gewitter aufzog. C'est la vie.

Was möchte ich Euch also sagen? Zwei Hunde sind – meiner Erfahrung nach – mehr als doppelt so viel von allem: sie sind mehr als doppelt so viel Arbeit, kosten mehr als doppelt so viele Nerven und mehr als doppelt so viel Zeit, aber sie sind auch mehr als doppelt so witzig, mehr als doppelt so faszinierend zu beobachten, Ethologie rockt.

Es ist relevant, aus welchem Grund Ihr Euch für einen zweiten Hund entscheidet. Chucky hatte früh mit ihrer Hüftgelenksdysplasie und Arthrosen zu kämpfen, aber ich wollte weiter Hundesport machen. Ewok zog ein, weil ich in meinem Sport weiter aktiv bleiben wollte, Chucky hätte auf Ewok absolut verzichten können und ich war zwei, drei Male kurz davor, sie bei Freunden einziehen zu lassen – nicht, weil mir das zu viel Arbeit gewesen wäre, sondern weil sie mit dem Hund meiner Freunde einfach viel kompatibler war, die beiden lagen nämlich ständig gemeinsam im Körbchen. Ich habe mich egoistischerweise für Management entschieden und mit der Zeit wurde es glücklicherweise wieder besser. Meine Entscheidung für einen Zweithund betraf also nicht nur mich, sondern auch meine Chucky. Das ist relevant! Weiterhin solltet Ihr, wenn Ihr Baustellen bei Eurem Ersthund habt, diese behoben haben, die Hunde lernen durch Nachahmen und auch durch Stimmungsübertragung. Zwei oder mehr Hunde bringen eine ganz eigene Dynamik mit sich. Je nach Konstellation der Hunde kann natürlich auch alles völlig entspannt laufen. Aber wer weiß das schon vorher?

Ebenfalls wichtig ist die Frage, welche Geschlechter, Charaktere und Rassen/Mischlinge Ihr miteinander kombiniert: eine Hündin mit einer Hündin, einen Rüden mit einem Rüden, einen Rüden mit einer Hündin? Jede Konstellation hat ihre Vor- und Nachteile. Zu Chucky hätte ich keine Hündin geholt, für Ewok wäre es tatsächlich egal gewesen, da kam es mehr auf den Charakter des Zweithundes an als auf das Geschlecht. Klar war aber, dass ich mit einem intakten Rüden keine intakte Hündin vergesellschaftete, einfach aus völlig praktischen Gründen. Die Möglichkeit, die Hunde während der Stehtage zu separieren, habe ich nicht, den Stress für meinen Rüden wollte ich nicht. Nun sind die meisten Hunde aus dem Ausland ohnehin kastriert, was zwar aus verhaltensbiologischer Perspektive nicht sinnvoll, aber um ungewollten Nachwuchs in der Gruppenhaltung vor Ort zu verhindern, eben meist unumgänglich ist, aber das ist ein anderes Thema. Fakt ist: Je ähnlicher Interessen und Bedürfnisse der Hunde, desto eher kommen sie auch auf gemeinsame kreative Ideen, dafür müsst Ihr weniger unterschiedliche Bedürfnisse unter einen Hut bringen. Je größer der Altersunterschied (in Relation zur ungefähren Lebenserwartung der jeweiligen Hunde), desto unterschiedlicher sind die Bedürfnisse, die es zu berücksichtigen gilt. Natürlich gibt es auch Konstellationen, bei denen man sich weniger Gedanken machen muss und wenn die Hunde nur wenige Kilo wiegen, ist es sicherlich auch weniger aufwändig, wenn man einen der Hunde tragen muss, bei größeren Hunden ist das dann schon auch eine Frage der Logistik.

Zu bedenken ist auch, dass der Zweithund (von weiteren ganz zu schweigen) oft mehr als doppelt so viel Hundesteuer kostet wie der Ersthund. Weitere Kostenpunkte, die nach Gewicht und/oder Größe ins Geld gehen, sind neben dem Futter vor allem Medikamente, Narkosemittel und gegebenenfalls Unterbringungskosten oder Mehrkosten für die eigene Urlaubsunterkunft. Ich muss aber auch sagen: Ich musste zwar oft länger suchen, aber ich bin immer fündig geworden, ich brauche meine Hunde um mich, um entspannen zu können.

Meine Empfehlung an Euch: Macht Euch Gedanken und davon viele. Wer möchte einen weiteren Hund? Tut Ihr dem Ersthund damit einen Gefallen? Habt Ihr beim Ersthund noch nennenswerte Baustellen? Dann bearbeitet diese bitte erst, denn Ihr wisst nicht, was kommt! Kennt Ihr einen Trainer, eine Hundeschule oder jemanden, der mit zwei oder mehr Hunden Erfahrung hat und der Euch unterstützen kann? Was macht Ihr, wenn es nicht klappt zwischen den Hunden? Seid Ihr bereit, Euch von einem der Hunde zu trennen, wenn die Hunde ohneeinander glücklicher sind? Wenn es irgendwie möglich ist, gebt den Hunden Zeit, sich kennenzulernen, bevor die Entscheidung fällt.

Vielleicht stellt sich die oder der eine oder andere die Frage, wie es ist, wenn ein Hund geht? Für mich war es immer ein Trost, noch einen Hund zu haben. Für die Hunde untereinander mag es ganz unterschiedlich sein, da hatte ich Glück. Chucky war gerne Einzelhund, Ewoks Lieblingslebewesen bin ich. Ewok kam erstaunlich gut zurecht, nachdem Chucky weg war, obwohl er ein Leben als Einzelhund nicht kannte. Vor allem, wenn die Hunde eine sehr enge Bindung haben, würde ich rechtzeitig darauf hinarbeiten, dass sie auch unabhängig voneinander eine gute Zeit haben, deshalb war es mir so wichtig, dieses Thema bei Na'vi schnell in in gesunde Bahnen zu lenken.

Der Vollständigkeit halber möchte ich noch erwähnen, dass es noch zwei weitere Hund-Hund-Konstellationen gab: Chucky und Darth Vader sowie Ewok und Mara. Vader war für einen Malinois sehr entspannt unterwegs und Chucky fand ihn sogar direkt ganz okay. Da Vader sehr jung über die

Regenbogenbrücke gehen musste, kann ich nur sagen, dass die gemeinsame Zeit relativ entspannt war. Mara war unsere erste Pflegehündin und Ewok und Mara mochten sich auf Anhieb. Auch für sie war Ewok ein Türöffner. Anders als Na'vi, die Ewoks Avancen absolut genießt, hat sie aber früh angefangen, Ewok Grenzen zu setzen. Trotzdem lagen Ewok und Mara bis zum Tag der Abholung oft gemeinsam im Hundebett, was aufgrund des Größenunterschiedes schon ziemlich niedlich war.

Ich persönlich würde mich immer wieder für zwei Hunde entscheiden. Ich hätte auch Bock auf mehr als zwei Hunde, aber da nimmt mein Mann sein Veto-Recht in Anspruch und ehrlicherweise könnte ich das auch gerade nicht leisten. Vielleicht haben andere Menschen hier ganz andere Erfahrungen gemacht, ich fand zwei Hunde in den ersten Monaten immer recht anstrengend – was aber vielleicht weniger an der Anzahl der Hunde an sich lag, sondern daran, dass ein neuer Hund in den ersten Monaten immer mit verhältnismäßig viel Training verbunden ist. Ich will Euch also nicht abschrecken, ganz im Gegenteil, aber ich finde es wichtig, dass Ihr Euch ganz viele Was-ist-wenn-Gedanken macht und erst dann ein weiteres Hundebett kaufen geht! In diesem Sinne: Viel Vergnügen beim Aussuchen ...

Alexandra

Speziesismus für den Kater erklärt

Kater:

Chefangestellte, ich muss mal dringend etwas googeln!

Chefangestellte:

Äh, ich glaube nicht, dass das eine gute Idee ist. Du weißt, was passiert ist, als du das letzte Mal am PC warst ...

Kater:

Ok, ich wollte dich nur etwas entlasten, aber dann halt nicht!

Chefangestellte:

Was möchtest du denn wissen?

Kater:

Ich habe letztens was von Speziesismus gehört und möchte wissen, was das ist, aber da ich ja nicht an den Computer darf ...

Chefangestellte:

Ist ja gut, ich erkläre es dir ja schon. Speziesismus ist eine Form der Diskriminierung gegenüber nicht menschlichen Wesen. Tiere werden dabei als „minderwertig“ angesehen und der Mensch als wichtiger und überlegener.

Kater:

Ich habe irgendwie das Gefühl, dass die Tiere bei dieser Sichtweise nicht so gut wegkommen ...

Chefangestellte:

Zum Teil hast du Recht. Beim Speziesismus werden die Ausbeutung und das Leiden der Tiere mehr oder weniger legitimiert, ihre spezifischen Bedürfnisse ignoriert und die Tiere werden auch unterschiedlich klassifiziert. Die sogenannten Haustierte werden behütet und bekuschelt und die Nutztiere dienen einzig der Lebensmittelproduktion. Die individuellen Bedürfnisse von Schweinen, Kühen, Hühnern und all den anderen „Nutztieren“ werden häufig außer Acht gelassen. Sie sind sprichwörtlich Mittel zum Zweck und dienen als Fleisch-, Milch- oder Eierlieferanten.

Kater:

Dass da so unterschieden wird, finde ich nicht ok, auch wenn ich da auf der Sonnenseite stehe.

Chefangestellte:

Aber das ist die Realität. Bei ganz krassen Formen des Speziesismus werden Tieren jegliche Intelligenz und Gefühle abgesprochen.

Kater:

Also, das ist ja völliger Quatsch! Mir tut eine Verletzung weh und ich freue mich, wenn du von deinem Nebenjob nach Hause kommst und dich mir, deinem Hauptjob, widmest. Außerdem weiß ich ganz genau, wo meine Leckerlies sind. Ich finde es übrigens nicht ok, dass sie pfotensicher aufbewahrt werden! Ist das nicht auch eine Form von Diskriminierung, weil ich physisch nicht in der Lage bin, die Leckerliedose zu öffnen?

Chefangestellte:

Ich glaube, dass dies eine durchaus zu vertretende Form der Diskriminierung ist und du keinen Schaden davontragen wirst. Du kannst nicht nur Leckerlies füttern und da du ja ein schlaues Katerchen bist, weißt du das auch, oder?

Kater:

Über das Ausmaß des seelischen Schadens muss ich noch einmal in Ruhe nachdenken. Ich schlafe mal eine Nacht drüber.

Chefangestellte:

Alles klar, Chef.

Mitgliederversammlung 2026

Am 18. April 2026 fand die jährliche Mitgliederversammlung im Bürgersaal des Rathauses Dallgow-Döberitz statt.

Die anwesenden Mitglieder erhielten aktuelle Informationen und einen umfassenden Überblick rund um das Vereinsleben. Des Weiteren fanden die Wahlen des Vorstands statt. Wieder gewählt wurden die erste Vorsitzende Dr. Heike Wegner, die zweite Vorsitzende Vivien Moedebeck sowie die Beisitzerin

Gina-Darlene Klemann. Die drei konnten sich erneut über das ihnen entgegengebrachte Vertrauen der Mitglieder freuen und bleiben dem Verein weiterhin in ihrer Vorstandsposition erhalten. Herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl, ihr Lieben!

Neu zu besetzen waren das Amt des Schriftführers/der Schriftführerin und die Tätigkeit der Kassenwartin/des Kassenwirts. Für die erste Tätigkeit stellte sich Julia Oberst zur Wahl. Für die verantwortungsvolle Aufgabe der Kassenwartin kandidierte Inga Jerke. Sowohl Julia als auch Inga wurden einstimmig gewählt und lösen zukünftig die bisherige Schriftführerin Gabriele Sennekamp und die Kassenwartin Claudia Weng ab, die dem Verein aber weiterhin als Ehrenamtlerinnen treu bleiben.

Liebe Gaby, liebe Claudia,

viele Jahre wart ihr beiden im Vorstand des Vereins tätig, habt viele Vorstandssitzungen mit euren Vorstandskolleginnen absolviert, Beschlüsse gefasst, unzählige Termine eingehalten, koordiniert und wahrgenommen, die Finanzen überblickt, über alles gewissenhaft Buch geführt und „nebenbei“ noch eure Schicht im Katzen- und Kleintierhaus gewuppt. Im Namen aller Mitglieder: Herzlichen Dank für Eure jahrelange, großartige Arbeit im Vorstand und die unzähligen Stunden Eurer Zeit, die Ihr dem Tierschutzverein Tierheim Falkensee und Umgebung e. V., seinen Mitgliedern und Schützlingen geschenkt habt!

Jessí P.



Billys Bücherecke

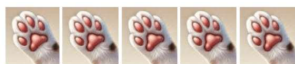
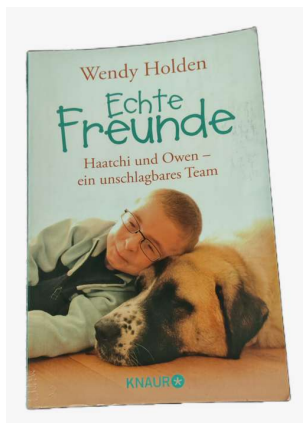
Liebe Leser,

hier ist wieder Euer Lesekater Billy. Ich dachte mir, dass Ihr unbedingt mal wieder ein paar Büchertipps gebrauchen könntet. Ich hab' da mal etwas vorbereitet und möchte Euch im Folgenden zwei Bücher vorstellen.

Starten wir mit dem ersten Roman „Das Glück hat acht Arme“ von Shelby Van Pelt und tauchen ab zu dem intelligenten Oktopus Marcellus. Der Krake lebt im Aquarium von Sowell Bay, ist mit der Gesamtsituation unzufrieden und weiß, dass er nicht mehr lange zu leben hat. Er freundet sich mit der Witwe Tova Sullivan an. Als dann auch noch Cameron im Aquarium auftaucht, hat Marcellus alle acht Tentakel voll zu tun, denn clever wie er ist, erkennt er schnell, was den Menschen zunächst verborgen bleibt. Also nutzt er die ihm noch verbleibende Zeit und fügt die einzelnen Puzzleteile menschengerecht zusammen.



„Das Glück hat acht Arme“ ist wie einer von Marcellus' Fangarmen und lässt den Leser nicht mehr los. Die Handlung ist berührend und erhält durch den Charakter des intelligenten und neugierigen Riesenkraken mal einen ganz anderen Input, daher eine absolute Leseempfehlung meinerseits mit fünf Pfoten:



Das zweite Buch, das ich Euch empfehlen möchte, ist die Geschichte von Haatchi und Owen. In „Echte Freunde. Haatchi und Owen- ein unschlagbares Team“ erzählt Wendy Holden die steinige Geschichte des kleinen Jungen Owen und seines großen Freundes Haatchi. Der mit dem seltenen Schwarz-Jambel-Syndrom geborene Owen leidet sehr unter seinen Einschränkungen, den ärztlichen Behandlungen und Operationen. Doch dann tritt der anatolische Hirtenhund Haatchi in sein Leben, der ebenfalls mit einer Behinderung leben muss. Als Welpen an Bahngleisen festgebunden und zum Sterben zurückgelassen, verliert Haatchi ein Bein. Doch das Schicksal führt ihn zu Owen und seiner Familie. Zusammen meistern die beiden Buddies fortan ihre individuellen Hürden und leisten auf allen Ebenen Großartiges.

Bei ihrer Geschichte bekommt die Redewendung „Geteiltes Leid ist halbes Leid“ eine gänzlich neue Bedeutung. Ich habe beim Lesen schon die eine oder andere Träne verdrückt, weil die Story einfach so nah geht und die Freundschaft von Owen und Haatchi wirklich etwas ganz Besonderes ist. Aus diesem Grund bekommt auch „Echte Freunde. Haatchi und Owen- ein unschlagbares Team“ fünf Pfoten.

Ihr Lieben, das waren meine Buchempfehlungen für Euch. Ich hoffe, dass ich das Leseinteresse wecken konnte und Ihr es Euch schon bald mit einem der Bücher auf der Couch oder der Gartenliege gemütlich macht.

Bis zum nächsten Mal.

Literarische Grüße sendet Euch

Euer Lesekater Bülly

Adoption eines Hundes aus dem Tierschutz

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, einem Tierschutzhund ein neues Zuhause zu schenken. Eine Adoption über ein gut geführtes Tierheim bietet dabei viele Vorteile: Die Mitarbeitenden kennen die Hunde meist gut, können wichtige Informationen über Verhalten, Bedürfnisse und Vorgeschichte geben und beraten Interessierte dabei, welcher Hund am besten zur eigenen Lebenssituation passt.

Manche Menschen machen jedoch die Erfahrung, dass eine Vermittlung aus bestimmten Gründen – beispielsweise aufgrund des Alters – schwieriger sein kann. Gerade ältere Interessierte sollten deshalb nicht entmutigt werden, sondern gemeinsam mit seriösen Tierschutzstellen nach Lösungen suchen. Wichtig ist, dass Hund und Mensch wirklich gut zusammenpassen.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass auch Hunde aus dem Auslandstierschutz eine wunderbare Bereicherung für eine Familie sein können. Hier lohnt es sich besonders, genau hinzuschauen. Bei Hunden, die direkt aus dem Ausland transportiert und ohne vorheriges Kennenlernen vermittelt werden, ist es oft schwieriger einzuschätzen, welche Bedürfnisse und Herausforderungen auf die neue Familie zukommen.

Eine gute Alternative sind Pflegestellen, in denen Hunde bereits im Alltag mit Menschen leben und auf ihr zukünftiges Zuhause vorbereitet werden. Seriöse Pflegestellen können wertvolle Informationen über Charakter, Verhalten und mögliche Besonderheiten des Hundes geben.

Wie überall im Tierschutz gibt es auch hier unterschiedliche Standards. Deshalb ist es wichtig, auf Transparenz zu achten: Ein verantwortungsvoller Vermittler informiert offen über den Hund, seine Geschichte und seine Bedürfnisse und steht auch nach der Vermittlung beratend zur Seite.

Eine sorgfältige Auswahl hilft dabei, dass aus der Adoption eine langfristig glückliche Verbindung zwischen Mensch und Tier entsteht.

Solltet Ihr so einen Hund übernehmen, weil er beim Kennenlernen Euer Herz erwärmt hat, gebe ich Euch ein paar Regeln mit für die erste Zeit im neuen Zuhause:

1. Der Hund weiß gar nichts von dieser Welt. Also lasst ihn erst einmal in Ruhe ankommen und weist ihm einen ruhigen, sicheren Schlafplatz zu.
2. Habt Geduld, wenn es in den ersten Tagen etwas turbulent zugeht.
3. Schimpft nicht, wenn es anfangs mit der Sauberkeit nicht klappt, auch wenn der Hund kein Welpen mehr ist. Behandelt ihn dann wie einen Welpen, geht oft mit ihm raus und freut Euch überschwänglich, wenn er sein Geschäft draußen macht.
4. Stellt den Hund auf jeden Fall bei eurem Haustierarzt vor. Nicht selten sind Zähne und Ohren ungepflegt und auch die Krallen viel zu lang. Lasst nach einer Eingewöhnungszeit eine Blutuntersuchung, auch auf Mittelmeerkrankheiten, durchführen. Laborwerte aus dem Ausland sind oftmals nur oberflächlich. Sehr wichtig ist die Überprüfung des Impfstatus.
5. Viele Hunde aus dem Ausland haben Endoparasiten. Wenn sich der Hund viel kratzt oder es sogar zu kahlen Hautstellen kommt, lasst ihn von einem Fachtierarzt für Hauterkrankungen untersuchen und behandeln.
6. Gebt dem Hund nicht sofort „normales“ Futter. In den meisten Fällen verträgt er es nicht, da in seiner Vergangenheit meist nur minderwertiges Futter verabreicht wurde. Darmprobleme sind damit vorprogrammiert. Am besten ist es, in Absprache mit dem Tierarzt in den ersten 4 bis 6 Wochen Diätfutter (Gastro-Intestinal) zu geben. Anschließend kann man es vorsichtig mit anderem Futter mischen.
7. Eure ersten Spaziergänge sollten unbedingt mit einem Sicherheitsgeschirr und kurzer Leine erfolgen. Dabei könnt ihr gut beobachten, ob der Hund schreckhaft oder ängstlich ist und wie er sich anderen Menschen und Hunden gegenüber verhält. In jedem Fall sollten Spaziergänge zunächst immer kurz und mit gleichen Wegen in ruhiger Umgebung erfolgen.
8. Wenn in eurem Haushalt noch andere Tiere leben, beobachtet den Hund, wie er sich diesen Tieren gegenüber verhält. Bringt ihn mit den anderen Tieren über längere Zeit nur kontrolliert zusammen. Es gibt aber auch Hunde, die sich z. B. nie mit Kleintieren verstehen werden.

9. Hundeschule? Ist auch bei einem älteren Hund sinnvoll, wenn es mit der Erziehung noch nicht so klappt. Eine gute Hundeschule wird euch beraten, welcher Kurs der richtige ist.
10. Hat sich bei Euch der Hund eingelebt, ist es ratsam, nicht nur mit ihm spazieren zu gehen, sondern ihn mental und auch körperlich auszulasten. Beschäftigungen, die dem Hund und auch Euch Spaß machen, sind z. B. Schnüffel-, Such- und Intelligenzspiele sowie das Apportieren eines Dummies. Was Euch und den Hund noch besser aneinanderbindet, ist Mantrailing. Nach guter Anleitung lernen Hunde schnell und sind begeistert, zumal es nach erfolgreicher Suche ein besonderes Leckerli gibt.

Ich hoffe, dass ich Euch mit meinen Ratschlägen (aus eigener Erfahrung) helfen kann, aus einem Hund, der anfangs die Welt absolut nicht versteht, einen vollwertigen Hausgenossen zu machen.

Darena

#Tierheimfest 2026

Strahlender Sonnenschein, Parkplatzeinweiser mit gelben Westen, ein buntes Treiben auf dem Tierheimgelände, Ehrenamtler der Freiwilligen Feuerwehr Dallgow-Döberitz standen in voller Montur bereit, Sternenkrieger, ein großes Katzenmaskottchen und Musik – das konnte nur eines bedeuten: Es war Zeit für das jährliche Tierheimfest unseres Vereins.

Am 11. Juli 2026 ging es um 12 Uhr mit unserem großen Event los. Fürs leibliche Wohl war gesorgt. Die von der Freiwilligen Feuerwehr Dallgow-Döberitz zur Verfügung gestellten Pavillons und Bierbänke waren aufgebaut, die Getränke kaltgestellt, Kaffee und Kuchen standen bereit, die veganen Burger und Bratwürste brutzelten und das Fett in den Fritteusen wartete darauf, die ersten Pommes für unsere Besucher zuzubereiten. Die speziellen und originellen Crêpes-Empfehlungen unserer Schützlinge rundeten das kulinarische Angebot ab und versüßten den sonnigen Tag noch mehr. Die Rahmenbedingungen stimmten also schon einmal, sodass es unseren Besuchern an nichts fehlte. Wer hungrig oder durstig nach Hause ging, hat etwas falsch gemacht ;o).

Natürlich boten wir noch einiges mehr. Wir wären nicht wir, wenn man sich bei unseren Festen nicht auch über die Tierschutzarbeit informieren, an der liebevoll gestalteten Fotowand ein Erinnerungsfoto knipsen, sich sportlich betätigen oder einen bunten Schlüsselanhänger kaufen könnte. Also fühlt euch herzlich eingeladen zum Rundgang über das Fest. Los geht's:

Ein bisschen Wellness und Beauty gab es wieder für unsere caniden Besucher am Stand der Hundefriseurin von Doggystyle und der Tierphysiotherapie. Frisch gestylt und gedehnt konnte es weitergehen zu unserer grünen Oase. An unserem Evergreen, dem beliebten Pflanzenstand, fanden unsere Gäste garantiert ihr botanisches Herzblatt, Gemüsepflanzen für den Garten und die Palme für den Urlaub auf Balkonien oder Terrassia. Aber auch die beliebte Grünstilbe und Aloe Vera waren mit von der Partie und warteten darauf, einen neuen Wirkungskreis zu bekommen. Inmitten des Grüns stachen zusätzlich einige bunte Kunstwerke ins Auge. Es gab nämlich noch ein Angebot für alle, die ihre geliebte Fellnase nicht nur als Foto im Smartphone, sondern als Acrylgemälde verewigt haben

möchten. Schaut mal auf www.julies-pawtraits.com. Das ist auch eine schöne individuelle Geschenkidee für den nächsten Geburtstag oder das nächste Weihnachtsfest.

Am Stand der Pankeschnauzen gab es wieder die perfekte Gelegenheit, ein neues Halsband oder eine neue Leine für den Hunde-Kumpel zu kaufen und somit der Hingucker bei den täglichen Gassirunden zu sein.

Wer mal so richtig am Rad drehen wollte, konnte gleich doppelt loslegen und beim Stand von Fressnapf und/oder unserem Glücksrad aktiv werden und coole Preise abstauben. Für die ehrgeizigen Besucher kamen in diesem Jahr gleich mehrere Highlights unter den Hammer. Wenn zwischendurch die Musik unseres DJs verstummte und die Stimme einer Ehrenamtlerin erklang, verwandelte sich unser Verein nämlich mal kurzfristig in ein Auktionshaus und versteigerte richtig tolle Sachen. Eine große Bandbreite an Gutscheinen für kulturelle Events, Beauty und Wellness, ein Brautkleid und vieles mehr konnten zugunsten unserer Schützlinge ersteigert werden – also hieß es: 3, 2, 1 meins!

Natürlich war auch der beliebte Trödelstand wieder beim Fest vertreten und machte viele Pawrents und vor allem vierpfotige Besucher glücklich, weil letztere sich ihr neues Hundebett selbst aussuchen und auf ausreichenden Komfort testen konnten. Die Szene war einfach zu süß und wird uns immer im Gedächtnis bleiben.

Unsere Besucher-Kids konnten an der Tierschutzrallye der Jugendgruppe teilnehmen, an der Torwand für die nächste Fußball-WM trainieren oder beim Dosenwerfen ihre Zielsicherheit unter Beweis stellen. Etwas ruhiger ging es beim Sieben der bunten Entenküken zu, sodass auch die Kleineren Spaß hatten und aktiv mitmachen konnten. Natürlich konnten sich die Kiddies beim Kinderschminken wieder in farbenfrohe Schmetterlinge oder wilde Tiger verwandeln lassen und ein bisschen Woodwalker spielen. Für die Erwachsenen, die es etwas dezenter und länger haltbar mochten, bot der Henna-Tattoostand die perfekte Gelegenheit für einen temporären Körperschmuck. Die Henna-Pfötchen waren einfach wieder absolut pawmazing.

Im Bereich unserer Herzensangelegenheit, dem Tierschutz, konnten unsere Gäste bei den Führungen durch das Hunde- und Katzenhaus einen Einblick in die tägliche Arbeit unseres Vereins bekommen und an mehreren Ständen wertvolle Informationen zum Thema Tierschutz und Haustiere erhalten. Neben den vereinseigenen Ständen, die unseren Verein präsentierten und Aufklärung zu Hund, Katze und Nagern betrieben, stellten sich noch weitere Organisationen und Initiativen vor. In diesem Jahr hieß es unter anderem auch mal: raus aus dem Teich und hinaus aufs offene Meer, denn wir konnten die international bekannte und weltweit tätige Meeresschutzorganisation Sea Shepherd bei unserem Fest begrüßen und dem Schutz der Ozeane eine kleine, aber feine Bühne geben.

Vorsicht **Triggerwarnung!** Jetzt wird es traurig.

Das Schicksal der zu Tode gequälten Mischlingshündin Jette ließ wohl niemanden kalt, der auch nur einen winzigen Funken Empathie in sich trägt. Und doch steht die junge Hündin stellvertretend, weil publik geworden, für unzählige unschuldige Seelen, denen ein liebevolles Zuhause vergönnt war. Für diese armen Schätze gibt es die Seelenwind-Initiative. Seelenwind ist eine junge Initiative, die bald als eingetragener Verein im Bereich des Tierschutzes aktiv sein wird. Ihre Arbeit findet dabei auf mehreren

Ebenen statt. In schwierigen Situationen erhalten Menschen mit Tieren zum Beispiel finanzielle Unterstützung und Beratung durch Seelenwind, aber die Initiative organisiert auch Mahnwachen gegen das Vergessen von Jette und den anderen Tieren, die einen qualvollen Tod finden mussten. Darüber hinaus setzen sich die Gründer von Seelenwind für ein strengeres Tierschutzgesetz und ein bundesweites Register für Tierhalteverbote ein. Puh ... lassen wir das mal kurz sacken und atmen tief ein und aus.

Nach dem vorigen Absatz ist es schwierig, die Kurve zu bekommen und wieder eine fröhlichere Richtung einzuschlagen. Daher soll an dieser Stelle abschließend allgemein allen Menschen gedankt werden, die sich tagtäglich für die Tiere zu Land, Luft und Wasser einsetzen und sich für deren Schutz und Wohlergehen starkmachen.

Im Speziellen natürlich auch ein herzliches Dankeschön an alle Vereinsmitglieder, freiwilligen Helfer/-innen und Ehrenamtler/-innen, die bei unserem erfolgreichen Tierheimfest 2026 geholfen und uns unterstützt haben.

DANKE!

Jessí P.

Unser Tierheimfest 2026



Unser Tierheimfest 2026

